Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: J. Steinbach, i. V.,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in **Posen** bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Hugo Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in **Gnesen** bei S. Chraplewski, in **Meseritz** bei Ph. Matthias, in **Wreschen** bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank."

Nr. 712

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 11. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Abendausgabe 30 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Abendausgabe** bis **11 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1890

Amtliches.

Berlin, 10. Oktober. Der König hat den Gerichts-Assessor Koehler in Oppeln zum Staatsanwalt in Neisse und den bisherigen Ersten Lehrer am Schullehrer-Seminar zu Tuchel Jablonski zum Seminar-Direktor ernannt; sowie dem praktischen Arzt Dr. med. Herxheimer zu Frankfurt a. M. den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Der König hat genehmigt, daß der Erste Staatsanwalt Goetze zu Oppeln in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Halle a. S. versetzt werde.

Dem Seminar-Direktor Jablonski ist das Direktorat des Schullehrer-Seminars zu Tuchel verliehen worden.

Der Rechtsanwalt Flaminius in Brandenburg a. H. ist zum Notar für den Bezirk des Kammergerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Brandenburg, der Rechtsanwalt Oettinger in Trachenberg zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Trachenberg, der Rechtsanwalt Dr. Jerrentrup in Olpe zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Olpe, und der Rechtsanwalt Julius Blumberg in Warendorf zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Warendorf ernannt worden.

Die Freisinnigen und die Steuerreform.

Wie es in der Regel zu geschehen pflegt, haben die der freisinnigen Partei ferner stehenden Kreise aus den Erörterungen, welche Herr Dr. Barth in der „Nation" über die parlamentarischen Aufgaben der Freisinnigen gepflogen hat, nur das entnommen, was ihren Wünschen zu entsprechen scheint. So schreibt auch die „Köln. Ztg.", es dämmere in den Reihen der freisinnigen Partei die Erkenntniß auf, daß es den neuen Reformplänen der Regierung gegenüber mit dem einfachen Verneinen nicht gethan ist. Dieser Erkenntniß haben sich unseres Wissens die Freisinnigen in den Parlamenten zu keiner Zeit, auch nicht dem Fürsten Bismarck gegenüber verschlossen. Wenn es den Herren Miquel, Herrfurth und Goßler jetzt ernst damit ist, die Reform auf den Gebieten der ländlichen Kommunalverfassung, der Personalsteuern und der Dotation der Volksschule im Wesentlichen in der Richtung in die Hand zu nehmen, auf welche gerade die Freisinnigen früheren verfehlten Versuchen gegenüber, zum Theil auch im Gegensatz zu den Nationalliberalen hingewiesen haben, so werden sie dem „einfachen Verneinen" der Freisinnigen sicherlich nicht begegnen. Auf der andern Seite aber werden dieselben sich auch nicht deshalb, weil der heutige Finanz-Minister nicht Scholz, sondern Miquel und der Minister des Innern nicht Puttkamer, sondern Herrfurth ist, bestimmen lassen, von den grundsätzlichen Voraussetzungen abzugehen, welche ihre Vertreter im Landtage und im Reichstage bisher festgehalten haben. Sie werden an die Vorschläge, welche Herr Miquel bezüglich der Reform der Einkommensteuer zu machen in der Lage ist, um so sympathischer herantreten, je mehr dieselben die früheren Forderungen der Freisinnigen, namentlich bezüglich der Verbesserung der Einschätzung und der Deklarationspflicht als berechtigt anerkennen. So lange es sich um eine Verbesserung der Veranlagung und der Erhebung der Steuern handelt, würde auch die freisinnige Partei nicht in der Lage sein, Abschlagszahlungen kurzweg abzulehnen. Aber wenn es darauf abgesehen ist, mit Hilfe dieser Reform eine mehr oder weniger erhebliche Steigerung der Steuererträge herbeizuführen, so wird die freisinnige Partei nicht umhin können, zunächst die Frage des Bedürfnisses aufzuwerfen; eine Frage, die nur auf Grund einer zusammenfassenden Prüfung der Finanzlage in Preußen und im Reiche beantwortet werden kann. Vorläufig hat die Ueberschußwirthschaft zum Theil auf Grund absichtlich zu niedriger Voranschläge, im Etat, noch die Oberhand. Wie lange das dauert, mag ja zweifelhaft sein; aber die Aufzählung einzelner Symptome, welche auf einen in Kürze zu erwartenden Niedergang der bisherigen Einnahmen schließen lassen, kann nicht als eine genügende Begründung der Steuererhöhungen angesehen werden. Eben so wenig der Hinweis auf wünschenswerthe oder nothwendige Erleichterungen der Steuerlast auf anderen Gebieten. An eine Verkoppelung der Vorschläge wegen Reform des preußischen Einkommensteuerwesens mit Steuererleichterungen auf den anderen Gebieten, welche wiederum die Reform der Landgemeindeordnungen voraussetzen, scheint selbst der Finanzminister nicht zu denken. Die gesetzgeberischen Aufgaben, die hier zu lösen wären, sind so umfassend, daß eine solche Verkoppelung gleichbedeutend sein würde mit dem Scheitern der Reform überhaupt. Wenn also die Reform der Personalsteuern in die erste Linie gerückt wird, so läßt sich grundsätzlich dagegen nichts einwenden. Aber so lange die Frage der Verwendung der höheren Steuererträge eine offene bleibt, wird die freisinnige Partei jetzt so wenig wie im Jahre 1883 auf die Forderung verzichten können, daß die Volksvertretung den Schlüssel zu der Kasse in der Hand behalten muß. Die seit jener Zeit gemachten Erfahrungen haben diese Ueberzeugung nur befestigen können. Die Verhandlungen über die lex Huene, das Volksschulgesetz, die Gehaltserhöhungen u. s. w. haben bewiesen, daß die verfassungsmäßige Vertretung den ihr zustehenden Einfluß auf die Verwendung der Ueberschüsse verliert, sobald sie außer Stande ist, Ueberschüsse, wenn es noth thut, auch durch Steuerherabsetzungen verschwinden zu machen. Wenn das Abgeordnetenhaus in der Lage ist, den Ertrag der Einkommensteuer nach Maßgabe des von ihm anerkannten Bedürfnisses zu reguliren, indem es eine größere oder geringere Zahl von Monatsraten der Steuern bewilligt, so reicht schon diese Möglichkeit hin, der Regierung das Bedürfniß nach einer Verständigung mit dem Hause nahe zu legen, während die Regierung bisher mit dem Hinweis auf die vorhandenen Ueberschüsse, die Zustimmung der Vertretung zu ihren Vorschlägen erzwingen konnte. Ohne das, was man als die Quotisirung der Einkommensteuer bezeichnet, laufen dauernde Steuerbewilligungen auf eine Vernichtung auch des Ausgabebewilligungsrechts der Volksvertretung hinaus. Und dazu wird die freisinnige Partei auch jetzt nicht die Hand bieten.

Deutschland.

Berlin, 10. Oktober.

— In den preußischen Ministerien der Finanzen, des Kultus und des Innern herrscht eine unausgesetzte Thätigkeit, um die geplanten Reformgesetzentwürfe auf den Gebieten des gesammten Steuerwesens, des Unterrichts, der Landgemeindeordnung, sowie einer zeitgemäßen Umgestaltung der Armengesetzgebung zu einem Abschlusse zu bringen. Gelingt es, diese organisch in einander greifenden Gesetze noch rechtzeitig fertigzustellen, dann ist es sehr wahrscheinlich, daß der preußische Landtag vor dem Reichstage einberufen werden wird. Im Landtage liegt diesmal der Schwerpunkt der ganzen parlamentarischen Session. Sie verspricht in Wahrheit eine Reformsession von großer grundsätzlicher Tragweite zu werden, so etwa in dem Sinne, wie dies während der siebziger Jahre durch die Neuregelung der Kreis- und Provinzialordnungen der Fall gewesen.

— Die im „Reichsanz." erfolgte Veröffentlichung der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz bestätigt im Wesentlichen die bereits über den Entwurf gebrachten Mittheilungen. Was die freien Hilfskassen betrifft, so sind für diese in der That verschiedene Neuerungen vorgesehen, die sich zum Theil als Erschwerungen darstellen. So soll diesen Kassen das Recht entzogen werden, ihren Mitgliedern an Stelle der Gewährung freier ärztlicher Pflege und Arznei einen Aufschlag auf das Krankengeld in Höhe des halben Betrages zu gewähren. Nach den Motiven sollen die Mitglieder der freien Kassen dabei zu kurz kommen, wogegen aber die Thatsache spricht, daß Klagen hierüber von Mitgliedern der freien Kassen nicht laut geworden sind. In Betreff der letzteren wird ferner bestimmt, daß das Mindest-Krankengeld nach dem ortsüblichen Tagelohn am Aufenthaltsorte des Versicherten und nicht nach dem ortsüblichen Tagelohn am Sitz der Kasse zu bemessen ist. Auch sollen Mitglieder einer Hilfskasse aus der ihrer Beschäftigung entsprechenden Zwangskasse nur auf ihren Antrag ausscheiden. Von sonstigen Neuerungen bezüglich der Krankenkassen überhaupt sind noch folgende hervorzuheben: Den Kassen ist gestattet, ihre Leistungen insofern zu erhöhen, als sie für die Dauer eines Jahres vom Beginn der Krankenunterstützung ab Fürsorge für Rekonvaleszenten, namentlich auch Unterbringung in einer Rekonvaleszentenanstalt gewähren können. Man hofft, daß diese Bestimmung mit der Zeit einen sehr heilsamen Einfluß ausüben wird. Besonders erwünscht erscheint die neue Bestimmung um deswillen, weil sie solchen Versicherten, welche nach Beendigung des Heilverfahrens zwar wieder arbeitsfähig geworden sind, aber noch der Schonung bedürfen, die Möglichkeit gewährt, durch Fortgewährung einer kleinen Unterstützung zunächst theilweise ihre Beschäftigung ohne neue Gefährdung ihrer Gesundheit wieder aufzunehmen. Es wird ferner den Kassen gestattet, die Wöchnerinnen-Unterstützung auch unehelichen Wöchnerinnen zu gewähren. Für Mitglieder, welche sich nicht im Bezirke der Gemeinden, in welchem die Kasse ihren Sitz hat, aufhalten, kann ferner allgemein auch gegen ihren Willen an Stelle der sonstigen Krankenunterstützung die freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhause gewährt werden. Da für das Versicherungsverhältniß der Beschäftigungsort entscheidend ist, so kommt es nämlich nicht selten vor, daß eine Kasse Mitglieder hat, welche vereinzelt oft in erheblicher Entfernung von dem Sitze der Kasse ihren Wohnort haben. Im Falle der Erkrankung solcher Mitglieder fehlt es der Kasse oft an jeder Möglichkeit, sich von dem Verlauf und der Fortdauer der Krankheit irgend eine Kenntniß zu verschaffen und sich gegen Ausbeutung durch Simulation zu schützen, wenn sie nicht die Befugniß hat, den Erkrankten in einem Krankenhause unterzubringen. Diese Befugniß der Kasse in diesem Falle zu ertheilen, erscheint um deswillen unbedenklich, weil die Unterbringung in einem Krankenhause stets ungleich höhere Kosten verursachen wird als die anderweite Krankenunterstützung und demnach von der Kasse nicht ohne dringende Veranlassung herbeigeführt werden dürfte.

— Der bisherige Gouverneur von Kamerun, Freiherr von Soden, hat vor einigen Tagen Berlin verlassen und wird sich am 12. ds. in Marseille nach Zanzibar einschiffen, um an Ort und Stelle die Bedürfnisse des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes kennen zu lernen und demnächst dem Reichskanzler seine Vorschläge zur Einrichtung der dortigen Verwaltungen zu unterbreiten.

— Zur Ausbildung russischer Juristen in Berlin hat die Petersburger Regierung eine jährliche Rate von 23000 Rubel bewilligt, wovon zwölf in Berlin studirende Russen regelmäßige Unterstützungen für den Besuch der Universität erhalten sollen. Diese Studenten haben hauptsächlich die Vorlesungen und Seminarien für römisches Recht zu besuchen.

— Nach der „Kölnischen Ztg." werden auf dem sozialistischen Parteitag in Halle nach der Präsenzliste 155 Wahlkreise vertreten sein. Angemeldet wurden 305 Delegirte, darunter aus London Joos und Fischer, aus Zürich Beck und aus Wien Adler.

Vermischtes.

† **Zahlen beweisen!** Wie sehr der Fleischverbrauch in Berlin, trotz der stetig anwachsenden Bevölkerungszahl, in diesem Jahre zurückgegangen ist, das zeigt recht augenfällig der amtliche Nachweis der in den öffentlichen Schlachthäusern des Zentral-Schlachthofes in Berlin geschlachteten Thiere. Es sind nämlich geschlachtet worden im September des Jahres

	1889	bezw.	1890
	15,470	Rinder	10,825
	10,643	Kälber	8,461
	33,739	Schafe	24,026
	40,482	Schweine	40,378
Summa	100,334	Thiere	83,690

Es sind somit in diesem Jahre im Monat September sechzehntausendsechshundertvierundsechzig Thiere weniger geschlachtet worden, als in demselben Monat des vorigen Jahres, obwohl seit damals die Bevölkerungszahl der Reichshauptstadt um rund 50,000 gestiegen ist. Der Ausfall würde übrigens ein noch größerer gewesen sein, wenn nicht im September dieses Jahres bereits die Einfuhr der Bakonier Schweine aus Ungarn gestattet gewesen wäre. Die Allgemeine Fleischerzeitung, der wir diese interessanten Daten entnehmen, widmet dem Ergebniß ein die „Fleischtheuerung" betiteltes Gedicht, von welchem wir hier die letzte Strophe wiedergeben:

— — — — — — — — — — — — — — —

„Es steigt im Volke der Fleischverbrauch!"
— So wards statistisch erwiesen —
„Des Volkes Wohlstand steigt also auch!
Drob sei der Himmel gepriesen!" —
Das war vor Jahren. Ganz anders zeigt
Das Bild sich zu dieser Stunde.
Und wenn die Statistik darüber schweigt, —
So weiß sie, aus welchem Grunde!
Das Volk versagt sich den Fleischgenuß,
Heut darf es ihm nicht mehr fröhnen,
Es wird sich den Sonntagsbraten zum Schluß
Noch ganz und gar abgewöhnen.

Lokales.

Posen, den 11. Oktober.

* **Auszeichnung.** Dem Kasernenwärter a. D. Oleszak zu Posen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

—u. **Besitzveränderung.** Das Hausgrundstück Grabenstraße Nr. 9, welches bisher dem Maurermeister Herrn Schenk gehört hat, ist durch Kauf in den Besitz des Brunnenmeisters Herrn Karl Jaglin übergegangen.

—u. **Taschendiebstahl.** Gestern Vormittag hat ein noch schulpflichtiger Knabe von hier der Ehefrau eines hiesigen Privat-Sekretärs auf dem Sapiehaplatze bei Gelegenheit des Wochenmarktes ein Portemonnaie mit Inhalt aus der Tasche ihres Mantels entwendet. Der jugendliche Taschendieb wurde auf frischer That ergriffen und in Haft genommen. Das gestohlene Gut ist der Frau sogleich wieder eingehändigt worden.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: drei Bettler. — Beschlagnahmt: eine Quantität verdorbenes Fleisch. — Nach dem Stadtlazareth geschafft: eine kranke Wittwe vom Wilhelmsplatz. — Nach der städtischen Irrenanstalt geschafft: ein irrsinniger Bodenmeister aus Jersitz. — Entlaufen: ein kleiner brauner Hund St. Martinstr. Nr. 41. — Verloren: zwei schwarzlederne Portemonnaies mit Inhalt in der Neuen- resp. St. Martinstraße und ein dreireihiges Granat-Armband auf dem Wege von der Wasserstraße nach dem Stadttheater. — Gefunden: eine Lederschürze.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Elbing,** 8. Okt. [Botanischer Verein.] Der die Provinzen Ost- und Westpreußen umfassende Preußische Botanische Verein (nicht zu verwechseln mit dem Westpreußischen botanisch-zoologischen Verein) hielt gestern und heute hier seine 29. Jahresversammlung ab. Nachdem gestern ein botanischer Ausflug nach Vogelsang gemacht war, vereinigten sich die Theilnehmer, unter ihnen Oberbürgermeister Elditt, zu einem gemüthlichen Beisammensein. In der heutigen Hauptversammlung erstattete der Vorsitzende Professor Dr. Lüerssen-Königsberg den Jahresbericht. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt zur Zeit 361, für Reisen sind 1463 M. und für handschriftliche Pflanzenverzeichnisse 265 M. verausgabt worden. Es bereisten die Herren Schulamtskandidat Schultz die Kreise Oletzko und Goldap, Lehrer Grütter den Norden des Kreises Schwetz, Lehrer Frölich-Thorn die Kreise Tuchel, Thorn, Konitz und Pr. Stargard, Konrektor Seyler-Braunsberg die Braunsberger Gegend. Sämmtliche Herren fanden seltene Pflanzen. Herr Dr. Abromeit-Königsberg überreichte Schreiben und Pflanzensammlungen von verschiedenen Herren aus beiden Provinzen, u. A. von Herrn Scharlok-Graudenz. Es sprachen dann die Herren Professor Dr. Prätorius-Konitz, Kühn-Insterburg, Oberstabsarzt Dr. Prahl-Bromberg, Professor Lüerssen und Braun-Königsberg über Forschungen in ihren Heimathsgegenden. Zum

Vorsitzenden wurde darauf Professor Dr. Lüerssen und zum Stellvertreter Professor Dr. Prätorius wiedergewählt. Zum Versammlungs-Ort für das nächste Jahr wurde Mohrungen bestimmt.

Landwirthschaftliches.

— **Ueber die diesjährigen Ernte-Ergebnisse in der Provinz Posen** macht der „Reichsanzeiger" heute folgende Mittheilungen: Im Reg.-Bez. Posen: Ergiebig nur Strohernte. Roggenernte lieferte nur mangelhaften Erdrusch, auf Niederungsböden sogar schlechten. Durchschnittlich Körner kaum 70 pCt. einer Normalernte. Weizen ebenfalls nicht günstig. Gerste und Hafer gute Mittelernte. Für Klee und Heu haben die Regengüsse das Einheimsen beeinträchtigt. Lupinen gut gediehen. Kartoffeln recht mäßig, auf schweren Böden durchweg in den Knollen kleiner als sonst, auf mittleren quantitativ hinter Erwartungen. Gesammtergebniß weit unter Mittel. Rübenfrüchte besser, bei Zuckerrüben Zuckergehalt 2 Prozent geringer als in andern Jahren. Hopfenbau zeigt gute Beschaffenheit, aber geringe Mengen. Obst reichlich. — Im Reg.-Bez. Bromberg: Großer Strohreichthum, Körnerertrag dagegen wenig befriedige. Roggen-Ernte 66 bis 70 pCt. einer Mittelernte. Weizen recht gut im Korn. Gerste, Hafer, Erbsen und Wicken hohe Erträge. Zuckerrüben niedriger als im vorigen Jahre. Futterrüben, Kohlrüben, Mohrrüben und Wasserrüben gut gerathen. Kartoffeln sind auf trockenen Feldern befriedigend, auf nassen Boden viele kranke Kartoffeln. Klee und Wiesen haben reichlichen zweiten Schnitt gegeben.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 10. Okt. Dem heutigen Bankausweis hatte man mit großer Spannung entgegen gesehen, und in der That übertrifft derselbe noch die ungünstigen Versionen, welche in den letzten Tagen über die Bewegung in den Kassen der Bank in Umlauf waren. Die erste Oktoberwoche bringt sonst einen erheblichen Rückfluß baarer Mittel in die Kassen der Reichsbank und die steuerfreie Notenreserve pflegt zuzunehmen, resp. der der Besteuerung unterliegende Notenbetrag sich zu verringern. Von alledem war in diesem Jahre nichts zu bemerken. Während im vorigen Jahre der Notenbetrag, welcher der Steuer unterworfen war, um 22 Millionen zurückging, ist dieses Mal nicht nur keine Besserung in dieser Beziehung eingetreten, sondern die der Steuer unterliegende Notenzirkulation ist noch um 12 759 000 auf 104 207 000 Mark angewachsen. Auch Wechsel- und Lombard-Konto haben sich nicht in gewohntem Maße erleichtert. Dagegen sind große Beträge auf Giro-Konto (27 Millionen mehr als im Vorjahre) entnommen worden. Das Bemerkenswertheste an dem Bankausweis ist die enorme Abnahme des Metallbestandes um 46 614 000 Mark, eine Erscheinung, welche mit den jüngsten großen Goldsendungen nach Rußland in Zusammenhang stehen dürfte. Der Metallbestand der Reichsbank ist z. Z. um 76 857 000 M. niedriger als im Vorjahr, während der Notenumlauf nur um 15 596 000 M. hinter dem vorjährigen zurückbleibt.

** Wie die „Voss. Ztg." hört, findet morgen eine Sitzung des Zentral-Ausschusses der Reichsbank statt, in welcher voraussichtlich die Frage wegen einer Erhöhung des Bankdiskont zur Erörterung gelangt.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

W. Posen, 11. Oktbr. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Seit Anfang der Woche war das Wetter meist regnerisch bei kühler Temperatur. Für die jungen Wintersaaten waren die Niederschläge sehr erwünscht und ist der Stand derselben ein durchweg guter. Ausgenommen einiger Großgrundbesitzer, die noch zum Theil im Rückstande sind, ist die Ernte als vollständig beendet zu betrachten. Nachdem unsere Landwirthe im Felde nur noch wenig beschäftigt sind, scheinen dieselben nunmehr mit dem Dreschen vorzugehen, und waren in Folge dessen die Getreidezufuhren während der letzten acht Tage stärker als in der Vorwoche. Wie schon früher erwähnt, wird Roggen aus unserer Provinz in großen Posten nach Breslau dirigirt, wodurch das Angebot in diesem Artikel nur von geringem Umfange war. Im Geschäftsverkehr machte sich eine mattere Stimmung bemerkbar. Unsere Müller und Exporteure zeigten nur für feinere Qualitäten Kauflust und gaben durchweg billigere Gebote ab.

Weizen war stark offerirt und mußte im Preise nachgeben, Hauptkäufer waren hiesige Müller, 182—192 M.

Roggen konnte sich im Preise nur mühsam behaupten. Zum Versand bestand weniger Nachfrage, 165—171 M.

Gerste wurde in größeren Posten angeboten und mußte in Folge schwacher Exportfrage wesentlich billiger verkauft werden, 140—165 M.

Hafer war im Allgemeinen gut verkäuflich, 130—140 M.

Erbsen wurden nur wenig gehandelt, Futterwaare 140 bis 148 M., Kochwaare 155—165 M.

Lupinen begegneten weniger Beachtung und gaben im Preise nach, blaue 80—85 M., gelbe 86—92 M.

Buchweizen erzielte von Benöthigten höhere Forderungen. Offerten davon waren äußerst klein, 142—150 M.

Spiritus. Der Berliner Preissteigerung folgte auch der hiesige Markt, so daß Notirungen ca. 2 M. höher schließen als gegen Schluß der Vorwoche. Der Geschäftsverkehr war jedoch eng begrenzt. Es gingen auf prompte Lieferung größere Kaufordres aus Mittel- und Süddeutschland ein, die aber unausführbar blieben, da die hiesigen Bestände von Rohwaare nunmehr gänzlich geräumt sind. Einige kleine Partien von frischem Spiritus 70er, welche in dieser Woche herankamen, wurden schnell vergriffen. Für Sprit hat der Abzug nach dem Inlande sehr nachgelassen. Wintertermine kommen nur noch ganz vereinzelt in den Handel, weil es dafür an entsprechenden Käufern fehlt, doch zeigt sich auch von Produzenten eine Zurückhaltung im Verkauf.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 62,90 M., (70er) 43,20 M., Oktober (50er) 61,40 M., (70er) 41,70 M.

** **Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** von Viktor Werckmeister. S. W. Berlin, 10. Oktober. (Original-Bericht der „Posener Zeitung".) Die Signatur des dieswöchentlichen Verlaufs des Geschäfts war auf der ganzen Linie eine um diese Zeit bisher nicht gekannte Stille, die gewissermaßen gewitterschwül auf dem Handel in den einzelnen Kartoffelfabrikaten lastete und jede Unternehmungslust im Keime erstickte, ein Zustand, der hauptsächlich dem Mangel an Vertrauen in den Kreisen der Käufer zu dem heutigen Werthstand derselben entspringt. Bevor daher nicht absolute Klarheit über das endgiltige Resultat der Kartoffel-Ernte zu erlangen ist, dürfte jenes Unbehagen kaum einem regeren Verkehr den Platz räumen, zumal die Spekulation und ebenso der Export sich aus dem gleichen Grunde absolut theilnahmlos verhielten. Dieser Situation entsprechend, tragen Preise der einzelnen Artikel lediglich einen nominellen Charakter, eine Thatsache, die der Tendenzlosigkeit unseres Marktes völlig entspricht. Die von den übrigen deutschen und der tonangebenden überseeischen Plätzen vorliegenden Stimmungsberichte lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß dort die gleiche Geschäftslosigkeit wie hier herrscht. Unter diesen Umständen bietet eine Kritik über die vorwiegend lokalen Umsätze in den einzelnen Fabrikaten kein Interesse, so daß dieselbe mithin unterbleibt. Nur sei konstatirt, daß das Gros der ländlichen Fabriken die Kampagne noch nicht eröffnet hat und Offerten in roher und fertiger Stärke dies Mal nur vereinzelt eintrafen, jedoch fast insgesammt zu hoch normirt waren, um eine Unterkunft zu finden. — Die märkischen, schlesischen, posenschen, pommerschen, ost- und westpreußischen Fabriken notiren: Ia. chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia. Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 Prozent Wassergehalt je nach der Entfernung der Stationen inklusive exportfähiger Emballage, disponibel M. 21,00 bis 20,50. Ia. Kartoffelstärke und -Mehl ohne Garantie des Wassergehalts und der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qualitäten do. disponibel Mark 20,25—20, abfallende Sorten do. M. 19,00—19,50, sekunda do. M. 17,00—17,50, tertia M. 14,50 bis 15,50. Schlammstärke M. 11—12 nom. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia. Kartoffelstärke und Mehl disponibel M. 21,50—22. Ab Bahn und Wasserstationen der Mark, der Spree oder Warthe und Netze ꝛc. bezahlte man für blaßrothe sandfreie Fabrik-Kartoffeln M. 30,00, für rothe und Champions 29, für weiße M. 27,00. Alles per 1200 kg resp. 1250 kg bei größeren Partien erste Kosten netto Kasse. Die in Frankfurt an der Oder und im dortigen Regierungsbezirk domizilirenden Syrups- und Stärkezucker-Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei 2½ Prozent Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel und Oktober-Lieferung M. 11,25 netto Kasse pr. 100 kg franko Fabrik Frankfurt a. O. — Berlin notirt: Ia. zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20 Proz. Wassergehalt disponibel Mark 21,50, Ia Mehl M. 21,50, superior prima Mehl C. A. K. M. 23,50, Ia Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qualitäten do. loko Mk. 21,25, Mittel- und abfall. Qualitäten M. 20,00—20,50. Sekundastärke und Mehl Mark 17,50—18,50, IIIa 15—15,50. Trockene Schlammstärke M. 12,00 nom. Alles per 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair- und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 kg Inhalt disponibel Mark 26,50, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. und analoge Qualitäten disponibel Mark 25,50, do. prima weißer unraffinirter Stärkesyrup do. M. 25,00, Ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disponibel M. 24,50, Ia blonder Stärkesyrup in alten und neuen Tonnen loko M. 23,50—24, prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Kisten C. A. K. und analoge Marken disponibel M. 25,50, Ia weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel Mark 25,00, geraspelt in Säcken beide Qualitäten M. 1,00 per 100 kg höher, farbige Qualitäten loko und Lieferung M. 23,00—24.

Stettin, 10. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Trübe: Temperatur + 11 Gr. Reaum., Barometer 28,2. Wind: NW.

Weizen still, per 1000 Kilo loko gelber 180—188 Mark, Sommerweizen 193 M. bez., per Oktober 188 Mark bez., per Oktober-November 187 Mark bez., per November-Dezember 184,5 Mark bez., per April-Mai 188 M. Br., 187,5 M. Gd. — Roggen fest, per 1000 Kilo loko inländischer 168—173 Mark, per Oktober 173,5 Mark bez., per Oktober-November 167,5 Mark bez., per November-Dezember 165,5—164,5 Mark bez., per April-Mai 161,75—161,5 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Pomm. 164 M. bez., Märker und Oderbruch 160—168 Mark. — Hafer fester, per 1000 Kilo loko Pomm. 132—137 M. — Rüböl unverändert,, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 64 M. Br., per Oktober 63 Mark Br., per April-Mai 58 Mark Br. — Spiritus loko gefragt, Termine geschäftslos, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 45 M. bez., per Oktober 70er 41,5 Mark nom., per Oktober-November 70er 37,2 M. nom., per November-Dezember 70er 37,5 Mark nom., per April-Mai 70er 38,3 M. nom. Angemeldet: 2000 Ztr. Weizen, 3000 Ztr. Roggen, (gestern 1000 Ztr. Rogben.. — Regulirungspreise: Weizen 188 M., Roggen 173,5 M., Spiritus 70er 41,5 Mark.

Kartoffelmehl, prima 20—21 M., secunda 17—18,5 M., tertia 13—15 M. per 100 Kilo Brutto incl. Sack.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	9. Oktober.	10. Oktober.
ffein Brodraffinade	—	—
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,50 M.	27,50 M.
Gem. Melis I.	26,25 M.	26,25—26,50 M.
Krystallzucker I.	27,00 M.	27,00 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 10. Oktober, Vormittags 11 Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	9. Oktober.	10. Oktober.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,20—17,40 M.	17,20—17,50 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,40—16,65 M.	16,50—16,75 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	—	—

Tendenz am 10. Oktober, Vormittags 11 Uhr: Fest.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 11. Okt. Die Reichsank erhöhte den Diskont auf 5½, den Lombardzinsfuß auf 6 bezw. 6½ Prozent.

Elbing, 11. Okt. Die Aufräumungsarbeiten auf der Entgleisungsstelle bei Güldenboden wurden Nachts bei Fackellicht fortgesetzt. Der Verkehr wurde heute wieder in vollem Umfange aufgenommen; die Züge passiren die Stelle langsam.

Detmold, 11. Okt. Der Kabinetsminister hat wegen der beschlossenen Abänderung des Paragraphen fünf, betreffend die Ernennung zweier Deputirten zur Regentschaft, die ganze Regentschaftsvorlage zurückgezogen.

Petersburg, 11. Okt. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung".] Die von der Staatsregierung seiner Zeit nach Persien zwecks Informirung über die dort herrschende Cholera entsandte Sanitätskommission ist gestern nach hier zurückgekehrt und hat dem Medizinal-Departement einen Rapport überreicht, in welchem der rein lokale Charakter der Cholera konstatirt wird, so daß deren Einschleppung aus Persien und Kleinasien nach Europa nicht zu befürchten sei.

Neapel, 11. Okt. Nach einer Meldung der „Times" waren die englisch-italienischen Unterhandlungen ergebnißlos, weil Italien den britischen Vorschlag, wonach Italien einen beträchtlichen Theil des Ostsudans, aber ohne Cassala, erhalten sollte, ablehnte.

London, 11. Okt. Der internationale literarische Kongreß wurde gestern geschlossen. Auf Einladung des deutschen Schriftstellerverbandes, des Vereins Berliner Presse und der literarischen Gesellschaft in Berlin wurde beschlossen, den nächstjährigen Kongreß in Berlin abzuhalten.

Börse zu Posen.

Posen, 11. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 63,80, (70er) 44,10, Oktober (50er) —,—, (70er) —,—.

Posen, 11. Oktober. [Privat-Bericht.] Wetter: kühl.

Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 63,80, (70er) 44 10, Oktober (50er) —,—, (70er) —,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 11. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Weizen befestigend			**Spiritus** flauer		
do. Oktober	187 —	187 50	70er loko o. Faß	44 90	45 10
do. April-Mai	190 75	190 50	70er Oktober	44 30	44 80
Roggen befestigend			70er Oktbr.-Novbr.	39 80	40 10
do. Oktober	176 75	177 75	70er Novbr.-Dezb.	38 50	38 80
do. April-Mai	161 75	162 75	70er April-Mai	39 —	39 40
Rüböl still			50er loko o. Faß	— —	— —
do. Oktober	65 —	65 10	**Hafer**		
do. April-Mai	58 —	58 10	do. Oktober	143 —	142 75

Kündigung in **Roggen** 200 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 60,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 11. Oktbr. **Schluß-Course.**

			Not. v. 10.
Weizen pr.	Oktober.	187 25	187 —
do.	April-Mai	190 75	190 25
Roggen pr.	Oktober	177 —	177 75
do.	April-Mai	162 —	162 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not. v. 10.
do.	70er loko	44 90	45 10
do.	70er Oktober	44 30	44 70
do.	70er Oktbr.-Novbr.	39 70	40 10
do.	70er Novbr.-Dezbr.	38 50	38 80
do.	70er April-Mai	39 10	39 30
do.	50er loko	— —	— —

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Konsolidirte 4% Anl.	104 20	105 75	Poln. 5% Pfandbr.	72 60	72 60
„ 3½ „	99 10	99 25	Poln. Liquid.-Pfdbr	— —	68 60
Pos. 4% Pfandbrf.	101 60	101 70	Ungar. 4% Goldrente	89 80	89 75
Pos. 3½% Pfandbr.	97 20	97 40	Ungar. 5% Papierr.	87 40	87 75
Pos. Rentenbriefe	102 75	102 75	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	169 75	170 25
Posen. Prov. Oblig	97 —	97 40	Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	110 —	109 25
Oestr. Banknoten	177 —	177 —	Lombarden (ultimo)	66 60	66 75
Oestr. Silberrente	78 40	78 25	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	251 75	252 10	matt		
Russ 4½% BdkrPfdbr	101 50	101 40			

Ostpr. Südb. E. S. A	98 60	97 80	Inowrazl Steinsalz	45 75	45 50
Mainz Ludwighfdto	118 30	118 50	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	66 —	64 60	Dux-Bodenb. Eisb A	245 75	244 75
Italienische Rente	93 80	93 80	Elbethalbahn „ „	103 75	103 40
Russ 4% kons Anl 1880	97 10	97 30	Galizier „ „	89 25	89 —
dto. zw. Orient. Anl.	79 75	79 90	Schweizer Ctr. „ „	167 25	167 10
dto. Präm.-Anl 1866	— —	— —	Berl. Handelsgesell.	165 90	167 50
Rum. 6% Anl. 1880	102 —	102 10	Deutsche B. Akt.	165 —	166 —
Türk. 1% kons. Anl.	18 50	18 60	Diskont. Kommand.	222 10	223 —
Pos. Spritfabr. B. A	96 50	96 50	Königs- u. Laurah.	145 90	147 10
Gruson Werke	158 75	162 75	Bochumer Gußstahl	160 10	161 25
Schwarzkopf	265 25	269 —	Flöther Maschinen	130 50	
Dortm St. Pr. L A.	87 20	88 70	Russ. B. f. ausw. H.	80 60	80 90

Nachbörse: Staatsbahn 110 20, Kredit 170 25, Diskonto-Kommandit 223 —.

Stettin, 11. Okt. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Weizen ruhig			**Spiritus** unverändert		
Oktober	— —	— —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
Oktob.-Novemb.	186 50	187 —	„ „ 70 „ „	45 —	45 —
April-Mai	187 50	184 50	„ Oktbr.-Nov. „	38 70	38 70
Roggen matt			„ Nov.-Dezbr. „	37 40	37 50
Oktober	— —	— —	„ April-Mai „	38 20	38 30
Oktob.-Novemb.	167 —	167 50			
April-Mai	160 50	161 50	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	11 60	11 60
Oktober	63 —	63 —			
April-Mai	58 —	58 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 10. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	768	S 4	bedeckt	14
Aberdeen .	764	S 1	halb bedeckt	14
Christiansund	752	SO 1	Regen	8
Kopenhagen	758	NW 3	Regen	12
Stockholm.	756	O 2	bedeckt	4
Haparanda	751	NW 4	halb bedeckt	— 1
Petersburg	752	WNW 3	heiter	1
Moskau .	756	SSW 1	wolkenlos	— 3
Cork Queenst.	771	SSW 2	wolkig	13
Cherbourg	771	OSO 2	halb bedeckt	11
Helder . .	769	WNW 2	bedeckt	14
Sylt. . .	763	WNW 4	bedeckt	13
Hamburg .	765	WSW 4	bedeckt	10
Swinemünde	760	WNW 6	bedeckt	13
Neufahrw.	759	NNW 4	bedeckt	11
Memel . .	755	SO 3	bedeckt	2
Paris . .	772	NNO 2	wolkenlos	2
Münster .	770	SSW 2	wolkenlos	5
Karlsruhe .	771	still	Dunst [1]	4
Wiesbaden	771	O 1	heiter [2]	3
München .	772	SW 1	Dunst [3]	3
Chemnitz .	769	WSW 4	bedeckt [4]	5
Berlin . .	764	WNW 5	bedeckt	10
Wien . .	768	W 3	bedeckt	8
Breslau .	763	W 6	bedeckt	9
Ile d'Aix .	770	ONO 4	halb bedeckt	7
Nizza . .	768	O 2	halb bedeckt	14
Triest . .	770	OSO 1	heiter	12

[1]) Reif. [2]) Reif. [3]) Reif. [4]) Thau.

Uebersicht der Witterung.

An der Südseite der Depression, welche nordostwärts nach der norwegischen Küste fortgeschritten ist, hat sich gestern Abend ein Theilminimum entwickelt, welches in der Nacht über Südskandinavien nach der ostpreußischen Küste sich fortgepflanzt hat. Unter seinem Einflusse wehen an der westdeutschen Küste bis über die Vermündung hinaus starke nordwestliche Winde bei trüber und wärmerer Witterung. In Süddeutschland dauert unter dem Einflusse des Maximums das ruhige, heitere und kalte Wetter fort, vielfach wurde daselbst Reif beobachtet. In Nordskandinavien, Finnland und Inner-Rußland herrscht Frostwetter.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.